

Ein Herz in Flammen

John Bevere

ADULAM

Copyright © 2004 in German by *Adullam Verlag*.
Originally published in English by
Thomas Nelson Publishers, Inc., Nashville, Tennessee, USA
under the title
***A Heart Ablaze* by John Bevere**
Copyright © 1999 by John Bevere. All rights reserved.

Alle Rechte der deutschen Ausgabe bei:

Adullam Verlag
St.-Ulrich-Platz 8
85630 Grasbrunn

ISBN 978-3-931484-43-9

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlags.

Ich widme dieses Buch zwei gottesfürchtigen Männern:

Erstens, Pastor Al Brice:

Du kümmerst dich um Lisa und mich wie um deine eigene Familie.

Du schätzt den Dienst, den Gott uns anvertraut hat, als ob Gott ihn dir anvertraut hätte.

Du betest für uns, als ob du für deine eigenen Bedürfnisse beten würdest.

Du zeigst uns eine selbstlose Liebe, die nur unser Erlöser schenken kann.

Und Jonathan und David schlossen einen Bund, weil er ihn lieb hatte wie seine eigene Seele.

1. Samuel 18, 3

Danke, Al, du bist ein wahrer Freund. Eine fast 20-jährige Freundschaft verbindet uns nun schon – und eine ganze Ewigkeit liegt noch vor uns!

Zweitens, Loran Johnson:

Du leistest mit Lisa und mir in diesem Dienst harte Arbeit, ohne etwas zurückzuerwarten.

Du freust dich mit uns über unseren Sieg und betest gewissenhaft für uns, wenn wir in Zeiten der Not sind.

Du liebst uns wie ein Vater.

Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren.

Sprüche 17, 17

Danke, Loran, du bist ein wahrer Freund.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	7
Einleitung	9
1 Ein unvergesslicher Abend	13
2 Der Grund unserer Errettung	25
3 Hole Ägypten aus deinem Herzen heraus	35
4 Die Herrlichkeit des Herrn	43
5 Der Weg zum Berg	57
6 Ein maßgeschneiderter Gott	67
7 Gute Absichten oder echtes Verlangen?	79
8 Schwimmst du mit oder gegen den Strom?	93
9 Rettende Gnade	107
10 Schwierige Zeiten	125
11 Gold, Kleider und Augensalbe	135
12 Wen der Herr liebt	155
13 Das heilige Feuer in uns	167
14 Sie werden sein Angesicht sehen	181
Über den Autor	187
Bibliografie	189

Einleitung

Dieses Buch ist eine Reise in die Wahrheit. Viele sehnen sich nach Wahrheit, doch wenn sie ihr ins Auge sehen sollen, treten sie ihr ablehnend gegenüber, schenken ihr keine Beachtung oder verdrehen sie, bis sie ihnen passt. Dieser Umgang mit der Wahrheit hat in unserer Generation enorme Schwierigkeiten verursacht. Die Folge davon ist, dass unsere Gesellschaft durch und durch verblendet ist. Jesus hat die Kinder Gottes der heutigen Zeit immer wieder vor Verblendung gewarnt.

Die Verblendung stellt ein schwerwiegendes Problem dar, weil die Betroffenen der Überzeugung sind, in der Wahrheit zu leben. Paulus beschrieb Timotheus gegenüber die Tage der Endzeit auf folgende Weise: „Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden“ (2. Tim. 4, 3–4). Das griechische Wort, das in Vers 4 mit „Fabeln“ übersetzt wird, bedeutet „Unwahrheit“. Wenn man Unwahrheit lange genug als Wahrheit hinstellt, werden viele mit vollster Überzeugung für sie eintreten.

Wenn dann die eigentliche Wahrheit durch die Heilige Schrift ans Licht kommt, wird sie als Irrglaube abgelehnt. Paulus warnte davor, dass die Menschen keine gesunde Lehre ertragen werden. Ich hörte einen Prediger sagen: „Die ungesunden Lehren, die in unseren Gemeinden verbreitet werden, stammen nicht aus dem Telefonbuch – sie stammen aus der Bibel!“ Er gab zu bedenken, dass diesen Lehren, auch wenn sie ungesund sind, weitgehend Glauben geschenkt wird, weil sie ja von der Bibel abgeleitet sind.

Der Verfasser des Buches der Sprüche sah diese verblendete Generation kommen und schrieb über sie: „Eine Generation, die in ihren Augen rein ist und doch nicht gewaschen von ihrem Unflat“ (Spr. 30, 12). Wie wir in diesem Buch erfahren werden, ist hier von unserer Generation die Rede.

Ein Herz in Flammen

Wenn die Wahrheit unserem guten Menschenverstand entspräche und einfach zu begreifen wäre, dann würde die ganze Welt an ihrer Tür klopfen und zu ihr hineingehen wollen. Jesus machte allerdings deutlich, dass dies nicht der Fall ist: „Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind“ (Joh. 3, 20–21). Nur wer Gott fürchtet, liebt die Wahrheit.

Die heutige Zeit und die jetzige Stunde werfen schwierige Fragen auf. Warum, zum Beispiel, haben so viele in der Gemeinde keine Leidenschaft für Gott? Wir haben Milliarden von Geldern in die Medien, Gebäudeanlagen, Werbung und zahllose andere Übertragungswege hineingesteckt, um das Evangelium zu verbreiten. Wie kommt es dann, dass so viele in der Gemeinde mit sexueller Begierde zu kämpfen haben und sich nach dem Vergnügen dieser Welt sehnen? Warum gehen über 80 Prozent der Bekehrten wieder in die Welt der Finsternis zurück? Wie kann es sein, dass Sünder von Neuem geboren werden, sich aber nicht verändern? Ich glaube, dass die Antworten auf die obigen Fragen auf eines zurückzuführen sind: auf das fehlende Feuer Gottes und den Mangel an Leidenschaft für ihn.

Wenn wir die Menschen betrachten, die vor uns gelebt haben, stellen wir einen extremen Unterschied zu uns fest. Was hatte in Mose die Sehnsucht entfacht, Gott nachzufolgen, wo es ihn doch all die Errungenschaften seines Lebens kosten sollte? Warum verkündigten Jeremia, Jesaja und viele andere unbeirrt genau die Botschaften, die ihnen Leid und Verfolgung einbrachten? Warum war es für die Gläubigen früher ein Einfaches, ihren Besitz, ihren angenehmen Lebensstil und sogar ihr Leben für das Evangelium aufzugeben? Woher nahmen die Gläubigen damals die Kraft, trotz Drohung mit Folter und Tod das Evangelium in Kühnheit zu verkündigen, während für die meisten in der heutigen Gemeinde die größte Schwierigkeit darin besteht, ihr schlechtes Selbstbild zu überwinden? Wiederum finden wir die Antwort darauf im Feuer Gottes.

Wir brauchen das Feuer Gottes. Es steht jedem und allen zur Verfügung, die sich nach der Wahrheit sehnen. Allerdings gelangt

Einleitung

man nicht zur Wahrheit, ohne ihr ins Auge zu sehen. Doch viele haben ohnedies Schmeichelei satt und sind für Veränderung bereit. Für sie überwiegt die Angst, derselbe zu bleiben, allen Schmerz, den die Auseinandersetzung mit der Wahrheit mit sich bringen könnte. Wer diese Haltung eingenommen hat, verlangt sehnsüchtig danach, die Stimme des Herrn der Herrlichkeit zu hören. Diese werden erleben, wie er sich in ihrem Leben tatsächlich verherrlichen wird.

Egal wo du dich gerade in deinem Leben mit Gott befindest, es gibt noch immer genügend Raum, mehr von seinem heiligen Feuer zu erfahren. Wenn du die Befürchtung hast, dass dein Feuer nahezu erloschen sei, dann sei guten Mutes und gewinne neu Hoffnung. Er hat uns bereits die Verheißung gegeben:

Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht hinausführe zum Sieg.

Matthäus 12, 20

Wie freundlich doch die Liebe unseres Vaters ist! Ich bete, dass dir beim Lesen dieses Buches immer deutlicher wird, worum es Gott in Bezug auf uns tatsächlich geht. Ihm geht es mehr um unseren Zustand, als um unser äußerliches Wohlbefinden. Seine Liebe zu uns ist groß genug, dass er uns deutlich sagen wird, was wir hören müssen.

Ich bin noch nie so begeistert über eine Botschaft gewesen wie in diesem Fall. Die Wahrheiten dieses Buches berühren mich tief in meiner Seele. Die Veröffentlichung dieses Buches soll einzig dazu beitragen, dass der eigentliche Autor dieses Buches zum Ausdruck kommt. Ich diene lediglich als Sprachrohr, durch das der Herr seine Botschaft weitergibt. Es liegt mir sehr daran, dass ihm alle Ehre zuteil wird für alles, was er durch dieses Buch vollbringen wird. Möge es in deinem Leben ein heiliges Feuer entfachen und dazu beitragen, dass du auf immer verändert wirst.

Wir wollen am Anfang dieser Reise zusammen beten:

Vater, im Namen Jesu bitte ich dich, dass du beim Lesen dieses Buches persönlich durch deinen Geist zu mir sprichst. Ich habe vor der Wahrheit keine Angst. Vielmehr sehne ich mich

Ein Herz in Flammen

nach ihr. Ich werde sie bereitwillig annehmen, doch entzünde du dabei dein heiliges Feuer in meinem Herzen. Mögen die Flammen deines Feuers mich verzehren und in mir eine Liebe für das entfachen, was du liebst, und den Hass in mir schüren für das, was du hasst. Öffne mir beim Lesen meine Augen, damit ich Jesus klarer als bisher sehen kann. Ich bekenne, dass er das offenbarte Wort Gottes und die Wahrheit ist. Ich danke dir im Voraus für die Veränderung, die die Botschaft dieses Buches in meinem Leben bewirken wird. Amen.

1

Ein unvergesslicher Abend

*Gott wird in seinem Volk eine
brennende Leidenschaft entzünden,
wie wir sie bisher noch nie erlebt haben.*

Es geschah am vierten und letzten Abend der Veranstaltungen in der *Covenant Love Family Church* in Fayetteville in North Carolina. Ich war nicht zum ersten Mal dort, sondern hatte schon mehrmals in dieser Gemeinde gesprochen. Die Veranstaltungen erwiesen sich immer als sehr fruchtbar, weil die Gemeinde ein echtes Verlangen nach Gott und eine tiefe Liebe zu ihm hatte.

Es war schon spät geworden. Der Gottesdienst hatte viel länger gedauert als üblich, doch ich zögerte, ihn zu beenden. Ich war hin- und hergerissen. Ich hatte eine klare und unmissverständliche Botschaft gepredigt; die Anwesenden nahmen sie gut an, doch irgendwie wurde ich das Gefühl nicht los, dass wir noch nicht am Ende angekommen waren. Normalerweise gelang es mir, zufrieden aus einer Veranstaltungsreihe hinauszugehen, besonders bei einer so aufgeschlossenen Gemeinde. Doch an diesem Abend war es anders.

Meine innere Unruhe wurde noch größer, als ich mich an die Worte des Heiligen Geistes erinnerte, die ich auf dem Flug nach Fayetteville wahrgenommen hatte: „Du wirst bei diesen Versammlungen die Kraft Gottes erleben wie noch nie zuvor in dieser Gemeinde.“

In den vergangenen Jahren hatte ich diese Gemeinde sieben- oder achtmal besucht. Die Veranstaltungen dort gehören zweifellos mit zu den bedeutsamsten Erlebnissen für mich. Ich erinnere mich, dass ich im Flugzeug dachte: „Das klingt vielversprechend!“

Jetzt stand ich hier auf der Bühne und war perplex. So besonders waren diese Veranstaltungen nicht gewesen, jedenfalls nicht im

Ein Herz in Flammen

Vergleich zu den bewegenden Ereignissen und Zeugnissen bei früheren Veranstaltungen. Ich kämpfte mit meiner Unzufriedenheit, versuchte aber trotzdem, mich weiterhin auf den Gottesdienst zu konzentrieren. Ich brauchte dringend ein Wort von Gott.

Die Gegenwart Gottes schien über der Versammlung zu schweben, als ob der Herr die Menschen jeden Augenblick übermächtig anrühren wollte, aber irgendwie daran gehindert würde. Hier und da weinten einige, doch ich wusste, Gott wollte mehr tun. Bereits an den vorherigen Abenden hatte ich eine ähnliche Atmosphäre verspürt, und ich war mir sicher, dass der Herr an diesem letzten Abend wie früher schon mit seiner erfrischenden Gegenwart aufwarten würde. Dies war die letzte Veranstaltung und ich fragte mich ständig: „Warum berührt er die Leute denn nicht? Ich spüre doch, dass er es will.“

Richtungweisende Offenbarung

Da hörte ich die sanfte Stimme des Heiligen Geistes zu mir sprechen. Er zeigte mir, dass die Gemeinden dieser Stadt durch etwas blockiert wurden, genauso wie auch der Gottesdienst. Das hinderte die Gemeinden daran, über einen bestimmten Punkt hinauszuwachsen. Sie wurden entweder religiös und unfruchtbar oder spalteten sich.

Ich hatte diese Erkenntnis vor der Gemeinde kaum zu Ende formuliert, da sprang der Pastor auf und stimmte mir zu. Er hatte selbst die gegenwärtige sowie frühere Situation der Gemeinden in der Stadt untersucht, und seine statistischen Ergebnisse bestätigten meine Worte. Als er redete, hörte ich wieder, wie der Heilige Geist sprach. Er zeigte mir, wie diese Blockade beseitigt werden konnte.

Als der Pastor zu Ende geredet hatte, übergab er mir das Mikrofon. Ich sagte: „Gott hat mir gezeigt, dass ein 40-tägiges Fasten diese Blockade beseitigen wird.“

In ihren Gesichtern konnte ich förmlich ihre Gedanken lesen: „40 Tage ohne Essen?“

Ich fuhr fort und sagte: „Es muss nicht notwendigerweise bedeuten, aufs Essen zu verzichten, jedenfalls nicht unbedingt gänzlich. Verzichtet ganz einfach auf Dinge, die euch davon abhalten, den

Herrn zu suchen. Vielleicht verzichtet ihr mal aufs Fernseh- und Videoschauen, auf Computerspiele, aufs Zeitunglesen, auf den Einkaufsbummel, auf stundenlange Telefongespräche und so weiter.“

Das ist wahres Fasten. Häufig lassen wir einfach das Essen sein, um von Gott zu hören. Doch wir leben unser normales geschäftiges Alltagsleben weiter. Das hat nichts mit Fasten zu tun, und deshalb bringt es auch nicht viel. Wahres Fasten bedeutet, auf etwas zu verzichten, um stattdessen bewusst Gott zu suchen.

Die Kinder Israels enthielten sich des Essens und fragten Gott empört: „Warum bist du nicht beeindruckt? Warum schenkst du unseren Bemühungen keine Aufmerksamkeit?“

Gott antwortete ihnen durch den Propheten Jesaja: „Wie verbringt ihr denn eure Fastentage? Ihr geht wie gewöhnlich euren Geschäften nach ... Wenn das ein Fasten sein soll, dann höre ich eure Gebete nicht!“ (Jes. 58, 3–4; *Hoffnung für alle*).

Ich gab dem Pastor das Mikrofon zurück und er verpflichtete sich spontan, selbst zu fasten, und bat die ganze Versammlung, es auch zu tun. Sie beschlossen einmütig, Gott zu suchen.

Am folgenden Tag fiel mir auf, dass der Sonntag in 40 Tagen in meinem Terminkalender noch frei war. Ich erzählte dem Pastor davon und er bat mich, dann wiederzukommen.

Wir blieben die darauffolgenden Wochen in Kontakt. Von Familien, die am Fasten teilnahmen, kamen bereits wunderbare Berichte über das Wirken Gottes. Schüler mit großen Lernschwierigkeiten brachten auf einmal gute Noten nach Hause. Es wurde berichtet, wie Kinder ihren Eltern mit mehr Respekt begegneten und ihnen mehr gehorchten. Weltliche Dinge und Aktivitäten schienen ihre Faszination zu verlieren. Ehefrauen berichteten begeistert von der Veränderung ihrer Männer. Familienväter hielten Bibelstunden ab und beteten gemeinsam mit ihrer Familie. Beziehungen wurden geheilt, andere erlebten körperliche Heilung, Familiensituationen veränderten sich, als die Menschen Gott suchten.

Vom Pastor hörte ich, wie die Gottesdienste immer mächtiger wurden und sich jedes Mal neue Menschen bekehrten. Es wurden

Ein Herz in Flammen

praktisch alle Lebensbereiche durch den Gehorsam der Gemeinde gegenüber dem Wort des Herrn positiv beeinflusst.

Der Tag, den ich nie vergessen werde

Sechs Sonntage darauf, am 3. November 1996, kam ich wieder in die Gemeinde. Es sollte ein unvergesslicher Tag werden. Schon als ich am Morgen den Gottesdienstraum betrat, nahm ich eine Atmosphäre voller Erwartung wahr. Hungerige Herzen streckten sich nach meiner Botschaft aus dem Wort Gottes aus.

Am Ende des Gottesdienstes hielt der Pastor die Gemeinde an, einige Zeit vor Beginn der Abendversammlung zu erscheinen, um ihr Herz im Gebet vorzubereiten. Er wies die Eltern darauf hin, dass kein Kindergottesdienst stattfinden würde, sondern die Kinder an der Versammlung teilnehmen sollten. Alle Altersgruppen sollten im Gottesdienst vertreten sein, mit Ausnahme der Kinder unter sieben Jahren. Ich hatte das noch nie bei ihm erlebt. Eindringlich ermahnte er die Eltern: „Wenn ihr oder eure Kinder diesen Gottesdienst verpasst, werdet ihr es den Rest eures Lebens bereuen.“ Ich war erstaunt und fast beunruhigt wegen seiner Worte, entschied mich aber, nichts zu sagen. Heute bin ich froh darüber.

Am Abend drängten nahezu 1.300 Menschen in den Veranstaltungsraum. Ich predigte über die Furcht des Herrn bis etwa 21.00 Uhr. Trotz Anwesenheit der vielen kleinen Kinder hätte man jedes Mal, wenn ich eine Redepause machte, eine Stecknadel fallen hören können. So gespannt hingen die Leute an meinen Lippen.

Nachdem ich meine Botschaft zu Ende gebracht hatte, stimmte der Lobpreisleiter mit mir noch einige Lieder an, als mir der Geist Gottes zuflüsterte: „Ich möchte den Menschen dienen. Bitte gib mir Raum dazu.“ Ich begriff, dass er in eine andere Richtung gehen wollte, und unterbrach den Lobpreis, indem ich mich mit den Worten an die Gemeinde wandte: „Der Herr hat gerade zu meinem Herzen gesprochen. Er möchte uns dienen. Lasst uns deshalb still sein und uns auf ihn konzentrieren.“

In den nächsten zehn Minuten hörte man einige Menschen leise in der Gegenwart des Herrn weinen, ähnlich wie bei den Gottes-

diensten vor sechs Wochen. Doch ich wusste, dass etwas anders war und etwas Besonderes geschehen würde.

Um 21:15 Uhr veränderte sich die Atmosphäre. Aus den letzten Sitzreihen hörte ich schrille Schreie. Sie kamen ohne Zweifel von den Kindern. Ungefähr 150 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren saßen gemeinsam mit den Kinderdienstmitarbeitern rechts in den hintersten Reihen des Versammlungsraumes. Es war mir klar, dass Gott gerade an ihnen wirkte, und ich bat sie, nach vorne zu kommen. „Die Kinder – Gott berührt die Kinder. Alle Kinder, die jetzt eine Berührung Gottes erleben, kommt nach vorne zur Bühne!“

Ich werde diesen Anblick niemals vergessen. Einige werden meine Schilderung vielleicht für übertrieben halten und ich würde sogar zustimmen, wenn ich es nicht mit eigenen Augen und zusammen mit 1.200 anderen Leuten gesehen hätte. Ehrlich gesagt ist es mir kaum möglich, das Wirken Gottes an diesem Abend in Worte zu fassen. Ich möchte darauf hinweisen, dass diese Gemeinde eher konservativ ist. Die meisten Mitglieder kommen aus gemäßigten Gemeinden oder haben sich erst als Erwachsene in dieser Gemeinde bekehrt. Der Pastor ist ein sehr guter Lehrer, der keinen Hang zu Extremen hat und es auch nicht auf Sensationen abgesehen hat.

Ich sah Kinder – die meisten von ihnen waren um die sieben bis neun Jahre alt – hemmungslos weinend den Gang entlang auf mich zukommen. Viele verbargen ihr Gesicht in den Händen, während andere nur torkelnd die Bühne erreichten. Vorne angekommen fielen einige auf die Knie, als hätten sie keine Kraft mehr, zu stehen; die meisten jedoch sanken einfach in sich zusammen. Sie fielen überall hin, teilweise übereinander. Mit Tränen in den Augen versuchten ihnen die Ordner zu helfen. Binnen kürzester Zeit sah ich etwa 100 kleine Kinder weinen und schluchzen, wobei es viele schüttelte. Sie wurden von der Gegenwart Gottes förmlich ergriffen.

Dies hielt nicht nur zwei bis drei Minuten an – es dauerte über eine Stunde! Man könnte meinen, dass einem das Weinen und Schluchzen so vieler Kinder für eine so lange Zeit auf die Nerven gehen müsste. Doch es war herrlich. Den meisten Erwachsenen stiegen Tränen in die Augen, als sie das Wirken Gottes an den Kindern sahen. Die mächtige Gegenwart des Herrn berührte sie ebenfalls sehr stark. Es

Ein Herz in Flammen

schien eine Welle der Gegenwart Gottes nach der anderen zu folgen, jede mächtiger als die vorhergehende. Als das Weinen, Schreien und Schütteln der Kinder nachließ, schien eine neue Welle der Gegenwart Gottes über sie zu kommen und nahm an Intensität noch zu. Ab und zu legte ich meinen Kopf einfach auf die Kanzel, so schwer lastete die Gegenwart Gottes auf mir.

Ich beobachtete ein etwa siebenjähriges Mädchen, wie es wild ihre Hände schüttelte, als ob sie in Flammen stünden. Mit tränenüberströmtem Gesicht schluchzte es laut. Die Gegenwart Gottes auf diesen Kindern war so deutlich zu spüren, dass die Ordner es nicht mehr wagten, die Kinder zu berühren. Sie standen einfach nur beobachtend da und schluchzten selbst.

Viele Erwachsene lagen regungslos auf ihrem Angesicht, andere standen da und sahen mit tränenüberströmtem Gesicht zu. Mehrmals schaute ich mich um und sah den Pastor mit vorgehaltenen Händen weinen. Seine Frau war ebenfalls in Tränen aufgelöst und lag auf der Empore, wo sich der Chor befand.

Der Pastor schrieb mir ein paar Tage später in einem Brief, wie er diesen Abend erlebt hatte. Auch wenn seine Darstellung ähnlich klingt, will ich sie doch weitergeben, weil sie die Ereignisse aus einer anderen Perspektive schildert:

Sonntag, der 3. November 1996, war ein Tag, den ich niemals vergessen werde. Ich glaube, wir bekamen einen Vorgeschmack auf das, was Gott in Zukunft auf der Erde tun wird.

In der Abendversammlung predigte John über die Furcht des Herrn und verkündete: „Wir müssen Jesus über jeden Bereich unseres Lebens Herr sein lassen und uns ihm jetzt ganz hingeben.“

Nachdem wir eine kleine Weile Gott im Lobpreis angebetet hatten, sagte John: „Ich spüre, wie der Heilige Geist sich hier bewegt.“ In diesem Moment begannen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, zu weinen. Erwachsene kamen weinend und schluchzend nach vorne. Dann sagte John: „Gott berührt die Kinder, die Kinder werden vom Herrn mächtig angerührt.“ Und er ermutigte die Kinder, die von

Ein unvergesslicher Abend

Gottes Gegenwart ergriffen worden waren, nach vorne zur Bühne zu kommen.

Ich sah, wie die Kinder hemmungslos weinend zur Bühne strömten, darunter auch meine drei Söhne und meine Tochter. Überall lagen Kinder auf den Knien oder auf dem Bauch und riefen schluchzend zu Jesus. Einige zitterten und schüttelten wild ihre Hände, als würde das Feuer Gottes in ihrer Mitte brennen. Fast 100 Kinder füllten den Raum vor der Bühne, während sich Gottes Gegenwart in Wellen durch die Gemeinde bewegte. Wie Dominosteine fielen die Kinder nacheinander um, obwohl niemand sie berührt hatte. Anderthalb Stunden lang (eigentlich dauerte es eine Stunde und 15 Minuten, doch ich wollte den Bericht nicht verändern) wurden wir von der Gegenwart Gottes erfüllt. Am Ende umarmten sich weinend Eltern und Kinder, während Gott ihre Herzen verband.

Ein zehnjähriger Junge berichtete, wie er am Boden liegend strahlend weiße Lichtstrahlen von der Decke auf jeden herunterkommen sah. Mehrere Erwachsene in der Versammlung und vom Chor berichteten ebenfalls davon. Niemand verließ den Gottesdienst vor 23:00 Uhr. Dann trug man die Kinder hinaus. Viele von ihnen waren noch immer am Weinen.

Seit diesem Abend berichten mir Eltern und Kinder von den Veränderungen in ihrer Familie. Kinder geben freimütig Zeugnis, sie gehorchen ihren Eltern und, und, und. Auch als Pastor kann ich bestätigen, dass sich mein Heim und meine Kinder verändert haben.

Dr. Al Brice, leitender Pastor
Covenant Love Family Church
Fayetteville, North Carolina

Der Bericht des Jungen, der die strahlend weißen Lichtstrahlen von der Decke herunterkommen sah, machte mich hellhörig. Er erinnerte mich an eine Schilderung aus dem Buch Habakuk: